

Ein Gottesdienst zu Hause
und mit allen durch den Geist verbunden

eine Kerze anzünden
zur Ruhe finden

beten, sich sammeln

Gott,
ich bin hier (wir sind hier)
allein
und doch durch deinen Geist mit allen verbunden.
So habe ich, so haben wir Gemeinschaft:
Im Namen Gottes, des Vaters,
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen.

einen Psalm sprechen

Aus Psalm 118

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich
und seine Güte währet ewiglich.
Der Herr ist meine Macht und mein Psalm und ist mein Heil.
Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten:
Die Rechte des Herrn behält den Sieg!
Die Rechte des Herrn ist erhöht;
die Rechte des Herrn behält den Sieg!
Ich werde nicht sterben, sondern leben
und des Herrn Werke verkündigen.
Der Herr züchtigt mich schwer;
aber er gibt mich dem Tode nicht preis.
Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,
dass ich durch sie einziehe und dem Herrn danke.
Das ist das Tor des Herrn;
die Gerechten werden dort einziehen.

Ich danke dir, dass du mich erhört hast
und hast mir geholfen.
Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
ist zum Eckstein geworden.
Das ist vom Herrn geschehen
und ist ein Wunder vor unsern Augen.
Dies ist der Tag, den der Herr macht;
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.
Du bist mein Gott, und ich danke dir;
mein Gott, ich will dich preisen.
Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

Stille
und/oder

Predigt von Pastor Heiko Jahn und Vikarin Swantje Luthe (s. S. 3-4)

für andere beten, an andere denken

Jetzt, mein Gott, zeig Dich mir,
gütig und freundlich.
Denn ich brauche Hoffnung.
Und Ausrichtung.
Licht am Ende des Tunnels.
Und Ruhe für meine Seele.
Darum: Höre mein Gebet.

Für die Kranken. Für die Besorgten.

Stille

Für die Einsamen. Für die Sterbenden. Und für die, die sich nicht verabschieden können.

Stille

Für die, die ohne Schutz und Obdach sind.
Für die, die auf der Flucht sind.
Stille

Für die, die Angst um Leib und Leben haben.
Und die nicht wissen, wovon sie morgen leben sollen.
Stille.

Für die Ärztinnen und Pfleger, Rettungskräfte und Überlebenshelfer*innen,
für die alle, die nicht müde werden, anderen beizustehen.
Stille

Für die Verantwortlichen in Gesundheitsämtern und Einrichtungen,
in Politik, Parlamenten und Wirtschaft.
Stille

(in eigenen Worten beten)

Jetzt, mein Gott, zeig Dich, gütig und freundlich.
Dass ich Dir danken mag und Dich preise.
Du, Liebe, stärker als der Tod.
Trost.
Freude.
Wonne.
Du meinst es gut mit mir, mit uns, darauf hoffe ich.
Jetzt und in Ewigkeit.

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen empfangen (eventuell Hände zum „Segenskörbchen“ falten)

Gott segne uns und behüte uns
Gott lasse leuchten ihr Angesicht über uns
und sei uns gnädig
Gott erhebe sein Angesicht auf uns
und schenke uns Frieden
Amen.

Kerze auspusten

Verändert in den Tag gehen

Hamburg, 12.04.2020

Predigttext: 1. Korintherbrief 15, 19-28

Evangelium: Markus 16, 1-8

Epistel: 1. Korintherbrief 15, 1-11



Gottesdienst zu Hause
Ostersonntag
12. April 2020 | Melanchthonkirchengemeinde Groß Flottbek

Liebe Gemeinde,

Christus ist auferstanden! Halleluja!

Drei Tage Trauer, Wüstenzeit, sorgenvolle und von Enttäuschung gefüllte Tränen, die wie graue Schleier die bunten Farben überdecken.

Und dann: Auferstehung!

Die Frauen, die zuerst an die Grabstelle kommen, können es kaum fassen, gehen schweigend weg, flüsternd... bahnt sich die Botschaft den Weg und wird schließlich zum Osterjubiläum: befreiendes Lachen!

Die Liebe ist stärker als der Tod. Das Leben siegt. Bunte Farben schlagen tristes Grau!

Auferstehung, Christus lebt und auch wir sollen leben.

Drei Tage Trauer, Kontaktverbot, 4 Wochen Wüstenzeit,
und doch: Liebe lebt auf. Auferstehung, mitten im Leben.

Worin, liebe Gemeinde entdecken wir Spuren der Kraft, die sich mit dem Glauben an die Auferstehung verbinden? Wo sind sie zu finden, gerade wenn wir erleben, dass eine ganze Welt in Verunsicherung geraten ist? Wie ist in dieser Krise der Glaube berührt und herausgefordert? Wir könnten uns jetzt lange ergehen in dem, was uns in diesen Tagen der Virus-Krise zusetzt und zu schaffen macht. Das aber würde heißen, den Kräften, die uns runterziehen letztlich die Macht über uns zu überlassen.

Was gibt uns in diesen Tagen Mut und Hoffnung, trotz aller Beschränkungen und Beeinträchtigungen des öffentlichen und privaten Lebens?

Liebe wächst wie Weizen, heißt es in einem Passionslied.

Und um uns herum grünt es; die Blumen sprießen aus der Erde, blühen auf.

Totgeglaubte Äste treiben neu aus, wie neu geboren.

Und auch in mir grünt es, wenn ich mich so umschaue; die Oster-Hoffnung ist lebendig in mir.

Liebe wächst wie Weizen. Trotz Kontaktverbot, trotz sorgenvoller Gedanken, trotz Langerweile oder rastlosem Aktionismus.

Die Natur ist mir ein Sinnbild für neuerwachendes Leben, für Zuversicht, für Hoffnung.

Liebe blüht auf. Um uns herum. Gerade jetzt, und gerade jetzt genau zum richtigen Zeitpunkt.

Die Leiterin eines Altenheimes berichtete mir dieser Tage: „Es ist begeisternd zu sehen, wie einerseits die jetzt Tätigen mit viel Elan und Phantasie ihre Arbeit tun.“ Und es entlastete sie zugleich kolossal, wie viele Menschen sich bereits vorsorglich ersatzweise zum Einsatz angeboten hätten.

Wenn ich mit alleinlebenden Menschen telefoniere oder sie beim Einkaufen treffe, höre ich, wie viel Bereitschaft zur wechselseitigen Hilfe, zum Einkaufen oder auch nur zum kurzen Plaudern bei Nachbarn und Bekannten da ist. Wie hat ein Pastor der Nordkirche es in einem Interview gesagt? „Ich erlebe, dass sich Menschen von ihrer schönsten Seite zeigen!“

Auch im Gemeindeleben der Melanchthongemeinde nehme ich viele kleine Auferstehungsmomente wahr. Kaum war klar, dass wir uns nicht mehr in der Kirche und im Gemeindehaus treffen können, zeigten sich Menschen kreativ: Es werden Hoffnungskarten geschrieben, Ostersteine bemalt, eine Gruppe für unsere offene Kirche findet sich zusammen, am Abend werden gemeinsam Lieder im Garten gesungen oder es wird musiziert. Menschen, denen geraten wird, zu Hause zu bleiben, bleiben trotzdem zugewandt, Telefonketten werden ins Leben gerufen, viele zeigen Verständnis dafür, dass unser Kirchenbüro für Besucher*innen geschlossen bleibt. Es werden Mund-und-Nasen-Masken genäht, Student*innen und Konfirmand*innen helfen in der Nachbarschaft. Und auch die Idee zu Gottesdienst- und Musikaufnahmen für YouTube entsteht.

So viele kreative Momente. Auferstehung mitten im Leben der Melanchthongemeinde.

Mitten im Leben zum Leben aufstehen – wie kann das aussehen? Menschen in einem Gesprächskreis wurden gefragt: „Warum ich an das Leben glaube?“ und ihre Antworten lauteten:

- weil die verborgene Saat eines Tages aufgeht
- weil Wüsten zu blühen anfangen
- weil ich im Rückblick auch schlimmen Erfahrungen Gutes abgewinnen kann
- weil sie es nicht geschafft haben, mich klein zu kriegen (und das will was heißen)
- weil noch keine Finsternis das Licht ausgelöscht hat
- weil die Natur voller Wunder ist
- weil Menschen sich lieben
- weil Musik mich in grenzenlose Sphären trägt
- weil nach Trauer und Schmerz wieder Freude kommt

Die Frauen am Ostermorgen waren keineswegs nur freudig erregt. Furcht und Entsetzen befahl sie, als der Stein weggerollt und das Grab leer war. Aber sie haben der Stimme Vertrauen geschenkt, die ihnen zurief: „Fürchtet euch nicht!“ Gottes Wege sind mit dem, was todbringend erscheint noch nicht am Ende. Und so gehen sie hin und erzählen weiter, wer dieser Jesus für sie war und wer er, trotz aller niederdrückender Erfahrungen nach wie vor für sie ist. Und so wird Auferstehung wahr. Für sie wie für uns.

Die Liebe ist stärker als der Tod, das ist für mich eine Lebenswahrheit. Davon erzähle gern, daran glaube ich. Die Osterbotschaft verleiht Lebendigkeit, sodass Menschen vom Leben erzählen und zum Leben verhelfen. Helfen Sie mit, dass sich die frohe Botschaft ihren Weg bahnt und schließlich zum Osterjubiläum wird.

Mitten im Leben: Auferstehung, Christus lebt und auch wir sollen leben.

Drei Tage Trauer, Kontaktverbot, 4 Wochen Wüstenzeit,
und dann: Liebe lebt auf. Auferstehung, mitten im Leben.

Amen.

Pastor Heiko Jahn, pastor@melanchthonkirchengemeinde.de
und Vikarin Swantje Luthe, vikariat@melanchthonkirchengemeinde.de